This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

78
Ck
1
A 468114

SCHULTEXTE
TEUBNERIANA

CICEROS REDE ÜBER DEN OBERBEFEHL

ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig

DIE HELLENISCHE KULTUR

in Einzeldarstellungen von
FRITZ HAUSHOFER, FRANZ POLAND, RICHARD WAGNER

BIBLIOTHECA
• SCHULTEXTE •
TEUBNERIANA

BIBLIOTHECA

* SCHULTEXTE *

TEUBNERIANA

CICEROS

REDE ÜBER DEN OBERBEFEHL DES CN. POMPEIUS

TEXTAUSGABE

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

VON

PROF. DR. C. F. W. MÜLLER

DIREKTOR DES JOHANNES-GYMNASIUMS IN BRESLAU

1905

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN

Einleitung.*)

M. Tullius Cicerō geboren am 3. Jan. 106 auf dem väterlichen Landgute bei der etwa 15 Meilen südöstlich von Rōm gelegenen Mūnizipālstadt Arpīnum als Sohn eines gleichnamigen römischen Ritters.

Der Vater ließ seinen beiden Söhnen, Mārcus und Quīntus, eine sorgfältige Erziehung zu Rōm auch durch griechische Lehrer zuteil werden.

Kurzer Kriegsdienst unter Cn. Pompēius Strabō, dem Vater des Cn. Pompēius Māgnus, im mārsischen Kriege a. 89.

Erstes Auftreten als öffentlicher Redner in seinem 26. Lebensjahre in einer *causa prīvāta* prō Quīnctiō a. 81, in einer *causa pūblica* pro S. Rōsciō Amerīnō a. 80.

Zweijährige Erholungs- und Studienreise nach Athen, Asien, Rhodus 79—77.

Quästor des Prōprätors Sex. Peducaeus zu Lilybaeum in Sicilien a. 76. Anklage gegen Verrēs a. 70. Aedīlis curūlis 69, praetor urbānus 66 (S. 26. 24).

In diesem Jahre trat Cicero zum ersten Male als politischer Redner in einer Volksversammlung, *cōntiō*, auf. Das Recht, eine solche zu berufen und in ihr zu reden oder einem andern das Wort zu erteilen, hatte nur ein Magistrātus. Der Zweck war nur Belehrung des Volkes, nicht Beschluß-

*) Zu bemerken ist, daß in der Einleitung und im Namenverzeichnis bei den lateinischen Wörtern die langen Vokale durchweg mit dem Zeichen der Länge versehen worden sind, d. h. also auch in den positionslangen Silben (im wesentlichen nach Marx' Hilfsbüchlein, 3. Aufl. 1901) und in den Endungen; alle nicht bezeichneten Vokale sind daher als kurz anzusehen.

163968

fassung. Auch die in einer solchen Versammlung gehaltene Rede hieß *cōntiō*. In der vorliegenden dē imperiō Cn. Pompēī empfiehlt Cicero die Annahme der vom Tribūnen Mānīlius beantragten lēx Mānīlia. Cn. Pompēius, ein halbes Jahr jünger als Cicero, tat seine ersten Kriegsdienste mit Cicero zusammen bei seinem Vater Cn. Pompēius Strabō a. 89 (S. 11. 6). Seine erste selbständige Kriegstat bestand darin, daß er 27jährig dem aus dem Mithridatischen Kriege zur Bekämpfung der Marianer zurückkehrenden Sulla auf eigene Hand ein Heer von drei Legionen anwarb und durch die feindlichen Scharen zuführte (S. 11. 9, 23. 8). Dafür begrüßte ihn Sulla mit dem Titel Imperātor und vertraute ihm a. 82 ein eigenes Kommando gegen die Überreste der Marianer in Sicilien und Africa an (S. 11. 33 fgg., 23. 13 fgg.). Der für die schnelle Besiegung der Feinde von ihm geforderte Triumph wurde ihm, der noch kein Amt bekleidet hatte, gegen das Herkommen, wenn auch mit Widerstreben, bewilligt a. 79 (S. 23. 18). A. 77 unterdrückte er mit dem Kōnsul Q. Lutātius Catulus den gegen die Sullanischen Einrichtungen versuchten Aufstand des anderen Kōnsuls Lepidus, und noch in demselben Jahre wurde er mit konsularischer Befugnis nach Spanien gegen den Marianer Sertōrius geschickt (S 23.22). Unterwegs hatte er Kämpfe mit den Galliern zu bestehen (S. 12. 3). In Spanien kämpfte er mit wechselndem Glücke, bis Sertōrius durch Meuchelmord fiel und sein Mörder und Nachfolger Perpenna besiegt wurde a. 72 (S. 4. 9). Auf der Rückkehr nach Italien fielen ihm 5000 von der Niederlage des Spartacus entkommene Sklaven in die Hände, die er niedermachte und sich den Ruhm der völligen Erstickung des Sklavenkrieges zuschrieb (S. 12. 7 fgg.). Am 31. Dez. 71 feierte er seinen zweiten Triumph als einfacher Ritter (S. 23. 33), am 1. Jan. 70 trat er das Kōnsulāt gegen die gesetzlichen Bestimmungen an (S. 23. 31). Als Kōnsul und in den folgenden Jahren bemühte er, der einstige Günstling des Sulla und energische Vertreter der Sullanischen Staatskunst, sich, die Volksgunst durch Aufhebung der Sullanischen Gesetze zu erwerben, und dies gelang ihm in dem Maße, daß die Aristokraten den vom Volke mit Begeisterung aufgenommenen Gesetzesvorschlägen des Gabīnius und Mānīlius nur geringen Widerstand zu leisten wagten. Der Tribun Gabīnius beantragte a. 67, einen Konsular (daß Pompeius gemeint sei, wußte jeder) auf drei Jahre mit

außerordentlichen Vollmachten gegen die Seeräuber zu schicken. Diese Aufgabe löste er in drei Monaten (S. 12. 11 fgg., 13. 24, 14. 9). Während er in Kleinasien überwinterte, stellte der Tribun Mānīlius den Antrag, dem Pompēius mit noch erweiterter Vollmacht den Oberbefehl im Mithridatischen Kriege zu verleihen. Siehe Namenverz. Lūcullus und Mithridātēs. Von den Optimaten wagten nur Catulus und Hortēnsius offen dagegen aufzutreten, Cicero gab sich dazu her, ihn zu empfehlen, wohl hauptsächlich, um sich zugleich die Gunst des Volkes und des mächtigen Mannes zu sichern (vergl. S. 26. 30).

Kōnsulāt a. 63, Unterdrückung der Catilinarischen Verschwörung.

Erstes Triumvirat des Caesar, Pompēius und Crassus, durch das Ciceros politischer Einfluß vernichtet wird, a. 60.

Ciceros Verbannung durch Clōdius a. 58, Rückberufung hauptsächlich durch Milō und Sēstius a. 57.

Literarische Tätigkeit, Abfassung rhetorischer und politischer Schriften 55—52.

Prōkōnsulāt in Cilicien 51—50.

Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompēius a. 49—48.

Abfassung philosophischer Schriften 46—44. Tod der Tullia 45.

Nach Caesars Ermordung beteiligt sich Cicero wieder eifrig an der Politik als Vorkämpfer des Senats. Die 14 Philippischen Reden. Ermordung durch die Triumvirn 7. Dez. 43

M. TULLI CICERONIS
DE IMPERIO CN. POMPEI AD QUIRITES ORATIO.

1. Quamquam mihi semper frequens conspectus vester multo iucundissimus, hic autem locus ad agendum amplissimus, ad dicendum ornatissimus est visus, Quirites, tamen hoc aditu laudis, qui semper optimo cuique maxime patuit, non mea me voluntas adhuc, sed vitae meae rationes ab ineunte aetate susceptae prohibuerunt. Nam, cum antea per aetatem nondum huius auctoritatem loci attingere auderem statueremque nihil huc nisi perfectum ingenio, elaboratum industria afferri oportere, omne meum tempus amicorum temporibus transmittendum putavi. Ita neque hic locus vacuus umquam fuit ab iis, qui vestram causam defenderent, et meus labor in privatorum periculis caste integreque versatus ex vestro iudicio fructum est amplissimum consecutus. Nam, cum propter dilationem comitiorum ter praetor primus centuriis cunctis renuntiatus sum, facile intellexi, Quirites, et quid de me iudicaretis et quid aliis praescriberetis. Nunc cum et auctoritatis in me tantum sit, quantum vos honoribus mandandis esse voluistis, et ad agendum facultatis tantum, quantum homini vigilanti ex forensi usu prope cotidiana dicendi exercitatio potuit afferre, certe et, si quid auctoritatis in me est, apud e[os] utar, qui eam mihi dederunt, et, si quid in dicendo [fa]

sequi possum, iis ostendam potissimum, qui ei quoque rei fructum suo iudicio tribuendum esse duxerunt.

3 Atque illud in primis mihi laetandum iure esse video, quod in hac insolita ex hoc loco ratione dicendi causa talis oblata est, in qua oratio deesse nemini possit. Dicendum est enim de Cn. Pompei singulari eximiaque virtute; huius autem orationis difficilius est exitum quam principium invenire. Ita mihi non tam copia quam modus in dicendo quaerendus est.

4 2. Atque ut inde oratio mea proficiscatur, unde 11 haec omnis causa ducitur, bellum grave et periculosum vestris vectigalibus ac sociis a duobus potentissimis regibus infertur, Mithridate et Tigrane, quorum alter relictus, alter lacessitus occasionem sibi ad occupandam 15 Asiam oblatam esse arbitratur. Equitibus Romanis, honestissimis viris, afferuntur ex Asia cotidie litterae, quorum magnae res aguntur in vestris vectigalibus exercendis occupatae; qui ad me pro necessitudine, quae mihi est cum illo ordine, causam rei publicae pericula- 5 que rerum suarum detulerunt, Bithyniae, quae nunc 21 vestra provincia est, vicos exustos esse complures, regnum Ariobarzanis, quod finitimum est vestris vectigalibus, totum esse in hostium potestate; L. Lucullum magnis rebus gestis ab eo bello discedere; huic qui 25 successerit, non satis esse paratum ad tantum bellum administrandum; unum ab omnibus sociis et civibus ad id bellum imperatorem deposci atque expeti, eundem hunc unum ab hostibus metui, praeterea neminem.

6 Causa quae sit, videtis; nunc, quid agendum sit, 30 considerate. Primum mihi videtur de genere belli, deinde de magnitudine, tum de imperatore deligendo esse dicendum.

Genus est enim belli eius modi, quod maxime vestros animos excitare atque inflammare ad persequendi

studium debeat; in quo agitur populi Romani gloria, quae vobis a maioribus cum magna in omnibus rebus tum summa in re militari tradita est; agitur salus sociorum atque amicorum, pro qua multa maiores vestri magna et gravia bella gesserunt; aguntur certissima populi Romani vectigalia et maxima, quibus amissis et pacis ornamenta et subsidia belli requiretis; aguntur bona multorum civium, quibus est a vobis et ipsorum et rei publicae causa consulendum.

3. Et, quoniam semper appetentes gloriae praeter ceteras gentes atque avidi laudis fuistis, delenda est vobis illa macula Mithridatico bello superiore concepta, quae penitus iam insedit ac nimis inveteravit in populi Romani nomine, quod is, qui uno die tota in Asia tot in civitatibus uno nuntio atque una significatione litterarum omnes cives Romanos necandos trucidandosque denotavit, non modo adhuc poenam nullam suo dignam scelere suscepit, sed ab illo tempore annum iam tertium et vicesimum regnat, et ita regnat, ut se non Ponti neque Cappadociae latebris occultare velit, sed emergere ex patrio regno atque in vestris vectigalibus, hoc est in Asiae luce, versari. Etenim adhuc ita nostri cum illo rege contenderunt imperatores, ut ab illo insignia victoriae, non victoriam reportarent. Triumphavit L. Sulla, triumphavit L. Murena de Mithridate, duo fortissimi viri et summi imperatores, sed ita triumpharunt, ut ille pulsus superatusque regnaret. Verum tamen illis imperatoribus laus est tribuenda, quod egerunt, venia danda, quod reliquerunt, propterea quod ab eo bello Sullam in Italiam res publica, Murenam Sulla revocavit.

4. Mithridates autem omne reliquum tempus non ad oblivionem veteris belli, sed ad comparationem novi contulit; qui postea, cum maximas aedificasset ornas-

setque classes exercitusque permagnos, quibuscumque ex gentibus potuisset, comparasset et se Bosphoranis, finitimis suis, bellum inferre simularet, usque in Hispaniam legatos ac litteras misit ad eos duces, quibuscum tum bellum gerebamus, ut, cum duobus in locis disiunctissimis maximeque diversis uno consilio a binis hostium copiis bellum terra marique gereretur, vos ancipiti contentione districti de imperio dimicaretis. Sed tamen alterius partis periculum, Sertorianae atque Hispaniensis, quae multo plus firmamenti ac roboris habebat, Cn. Pompei divino consilio ac singulari virtute depulsum est; in altera parte ita res a L. Lucullo, summo viro, est administrata, ut initia illa rerum gestarum magna atque praeclara non felicitati eius, sed virtuti, haec autem extrema, quae nuper acciderunt, non culpae, sed fortunae tribuenda esse videantur. Sed de Lucullo dicam alio loco, et ita dicam, Quirites, ut neque vera laus ei detracta oratione mea neque falsa afficta esse videatur; de vestri imperii dignitate atque gloria, quoniam is est exorsus orationis meae, videte quem vobis animum suscipiendum putetis.

5. Maiores nostri saepe mercatoribus aut navicularis nostris iniuriosius tractatis bella gesserunt; vos tot milibus civium Romanorum uno nuntio atque uno tempore necatis quo tandem animo esse debetis? Legati quod erant appellati superbius, Corinthum patres vestri, totius Graeciae lumen, extinctum esse voluerunt; vos eum regem inultum esse patiemini, qui legatum populi Romani consularem vinculis ac verberibus atque omni supplicio excruciatum necavit? Illi libertatem imminutam civium Romanorum non tulerunt; vos ereptam vitam neglegetis? Ius legationis verbo violatum illi persecuti sunt; vos legatum omni supplicio interfectum relinquetis? Videte, ne, ut illis pulcherrimum fuit tantam vobis im-

perii gloriam tradere, sic vobis turpissimum sit id, quod accepistis, tueri et conservare non posse.

Quid? quod salus sociorum summum in periculum ac discrimen vocatur, quo tandem animo ferre debetis? Regno est expulsus Ariobarzanes rex, socius populi Romani atque amicus; imminent duo reges toti Asiae non solum vobis inimicissimi, sed etiam vestris sociis atque amicis; civitates autem omnes cuncta Asia atque Graecia vestrum auxilium expectare propter periculi magnitudinem coguntur; imperatorem a vobis certum deposcere, cum praesertim vos alium miseritis, neque audent neque se id facere sine summo periculo posse arbitrantur. Vident et sentiunt hoc idem quod vos, unum virum esse, in quo summa sint omnia, et eum propter esse, quo etiam carent aegrius; cuius adventu ipso atque nomine, tametsi ille ad maritimum bellum venerit, tamen impetus hostium repressos esse intellegunt ac retardatos. Hi vos, quoniam libere loqui non licet, tacite rogant, ut se quoque sicut ceterarum provinciarum socios dignos existimetis, quorum salutem tali viro commendetis, atque hoc etiam magis, quod ceteros in provinciam eius modi homines cum imperio mittimus, ut, etiamsi ab hoste defendant, tamen ipsorum adventus in urbes sociorum non multum ab hostili expugnatione differant, hunc audiebant antea, nunc praesentem vident tanta temperantia, tanta mansuetudine, tanta humanitate, ut ii beatissimi esse videantur, apud quos ille diutissime commoretur.

6. Quare, si propter socios nulla ipsi iniuria lacessiti maiores nostri cum Antiocho, cum Philippo, cum Aetolis, cum Poenis bella gesserunt, quanto vos studiosius convenit iniuriis provocatos sociorum salutem una cum imperii vestri dignitate defendere, praesertim cum de maximis vestris vectigalibus agatur? Nam ceterarum

provinciarum vectigalia, Quirites, tanta sunt, ut iis ad ipsas provincias tutandas vix contenti esse possimus, Asia vero tam opima est ac fertilis, ut et ubertate agrorum et varietate fructuum et magnitudine pastionis et multitudine earum rerum, quae exportentur, facile omnibus terris antecellat. Itaque haec vobis provincia, Quirites, si et belli utilitatem et pacis dignitatem retinere vultis, non modo a calamitate, sed etiam a metu calamitatis est defendenda. Nam in ceteris rebus, cum venit calamitas, tum detrimentum accipitur; at in vectigalibus non solum adventus mali, sed etiam metus ipse affert calamitatem. Nam, cum hostium copiae non longe absunt, etiamsi irruptio nulla facta est, tamen pecuaria relinquitur, agri cultura deseritur, mercatorum navigatio conquiescit. Ita neque ex portu neque ex decumis neque ex scriptura vectigal conservari potest; quare saepe totius anni fructus uno rumore periculi atque uno belli terrore amittitur. Quo tandem igitur animo esse existimatis aut eos, qui vectigalia nobis pensitant, aut eos, qui exercent atque exigunt, cum duo reges cum maximis copiis propter adsint, cum una excursio equitatus perbrevi tempore totius anni vectigal auferre possit, cum publicani familias maximas, quas in saltibus habent, quas in agris, quas in portubus atque custodiis, magno periculo se habere arbitrentur? Putatisne vos illis rebus frui posse, nisi eos, qui vobis fructui sunt, conservaritis non solum, ut ante dixi, calamitate, sed etiam calamitatis formidine liberatos?

7. Ac ne illud quidem vobis neglegendum est, quod mihi ego extremum proposueram, cum essem de belli genere dicturus, quod ad multorum bona civium Romanorum pertinet; quorum vobis pro vestra sapientia, Quirites, habenda est ratio diligenter. Nam et publicani, homines honestissimi atque ornatissimi, suas rationes et

copias in illam provinciam contulerunt, quorum ipsorum per se res et fortunae vobis curae esse debent. Etenim, si vectigalia nervos esse rei publicae semper duximus, eum certe ordinem, qui exercet illa, firmamentum ceterorum ordinum recte esse dicemus. Deinde ex ceteris 18
ordinibus homines gnavi atque industrii partim ipsi in 6
Asia negotiantur, quibus vos absentibus consulere debetis, partim eorum in ea provincia pecunias magnas collocatas habent.

Est igitur humanitatis vestrae magnum numerum 10
eorum civium calamitate prohibere, sapientiae videre multorum civium calamitatem a re publica seiunctam esse non posse. Etenim primum illud parvi refert, nos publicanis omissis vectigalia postea victoria recuperare; neque enim isdem redimendi facultas erit propter cala- 15
mitatem neque aliis voluntas propter timorem. Deinde, 19
quod nos eadem Asia atque idem iste Mithridates initio belli Asiatici docuit, certe id quidem calamitate docti memoria retinere debemus. Nam tum, cum in Asia res magnas permulti amiserant, scimus Romae solutione 20
impedita fidem concidisse. Non enim possunt una in civitate multi rem ac fortunas amittere, ut non plures secum in eandem trahant calamitatem. A quo periculo prohibete rem publicam et mihi credite, id quod ipsi videtis: haec fides atque haec ratio pecuniarum, quae 25
Romae, quae in foro versatur, implicata est cum illis pecuniis Asiaticis et cohaeret; ruere illa non possunt, ut haec non eodem labefacta motu concidant. Quare videte, ne non dubitandum vobis sit omni studio ad id bellum incumbere, in quo gloria nominis vestri, salus 30
sociorum, vectigalia maxima, fortunae plurimorum civium coniunctae cum re publica defendantur.

8. Quoniam de genere belli dixi, nunc de magni- 20
tudine pauca dicam. Potest enim hoc dici, belli genus

esse ita necessarium, ut sit gerendum, non esse ita magnum, ut sit pertimescendum. In quo maxime laborandum est ne forte ea vobis, quae diligentissime providenda sunt, contemnenda esse videantur. Atque ut omnes intellegant me L. Lucullo tantum impertire laudis, quantum forti viro et sapienti homini et magno imperatori debeatur, dico eius adventu maximas Mithridati copias omnibus rebus ornatas atque instructas fuisse, urbemque Asiae clarissimam nobisque amicissimam Cyzicenorum obsessam esse ab ipso rege maxima multitudine et oppugnatam vehementissime; quam L. Lucullus virtute, assiduitate, consilio summis obsidionis periculis liberavit; 21 ab eodem imperatore classem magnam et ornatam, quae ducibus Sertorianis ad Italiam studio atque odio inflammata raperetur, superatam esse atque depressam; magnas hostium praeterea copias multis proeliis esse deletas patefactumque nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset; Sinopen atque Amisum, quibus in oppidis erant domicilia regis omnibus rebus ornata ac referta, ceterasque urbes Ponti et Cappadociae permultas uno aditu adventuque esse captas; regem spoliatum regno patrio atque avito ad alios se reges atque ad alias gentes supplicem contulisse; atque haec omnia salvis populi Romani sociis atque integris vectigalibus esse gesta. Satis opinor hoc esse laudis, atque ita, Quirites, ut hoc vos intellegatis, a nullo istorum, qui huic obtrectant legi atque causae, L. Lucullum similiter ex hoc loco esse laudatum.

22 **9.** Requiretur fortasse nunc, quem ad modum, cum haec ita sint, reliquum possit magnum esse bellum. Cognoscite, Quirites; non enim hoc sine causa quaeri videtur.

Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea illa quondam profugisse dicitur,

quam praedicant in fuga fratris sui membra in iis locis, qua se parens persequeretur, dissipavisse, ut eorum collectio dispersa maerorque patrius celeritatem persequendi retardaret. Sic Mithridates fugiens maximam vim auri atque argenti pulcherrimarumque rerum omnium, quas et a maioribus acceperat et ipse bello superiore ex tota Asia direptas in suum regnum congesserat, in Ponto omnem reliquit. Haec dum nostri colligunt omnia diligentius, rex ipse e manibus effugit. Ita illum in persequendi studio maeror, hos laetitia retardavit. Hunc 23 in illo timore et fuga Tigranes, rex Armenius, excepit 11 diffidentemque rebus suis confirmavit et afflictum erexit perditumque recreavit. Cuius in regnum posteaquam L. Lucullus cum exercitu venit, plures etiam gentes contra imperatorem nostrum concitatae sunt. Erat enim metus iniectus iis nationibus, quas numquam populus Romanus neque lacessendas bello neque temptandas putavit; erat etiam alia gravis atque vehemens opinio, quae animos gentium barbararum pervaserat, fani locupletissimi et religiosissimi diripiendi causa in eas oras nostrum esse exercitum adductum. Ita nationes multae atque magnae novo quodam terrore ac metu concitabantur. Noster autem exercitus tametsi urbem ex Tigranis regno ceperat et proeliis usus erat secundis, tamen nimia longinquitate locorum ac desiderio suorum commovebatur. 24 Hic iam plura non dicam; fuit enim illud extremum, ut ex iis locis a militibus nostris reditus magis maturus quam processio longior quaereretur. Mithridates autem et suam manum iam confirmarat et eorum, qui se ex ipsius regno collegerant, et magnis adventiciis auxiliis multorum regum et nationum iuvabatur. Nam hoc fere sic fieri solere accepimus, ut regum afflictae fortunae facile multorum opes alliciant ad misericordiam maximeque eorum, qui aut reges sunt aut vivunt in regno, ut

iis nomen regale magnum et sanctum esse videatur. Itaque tantum victus efficere potuit, quantum incolumis numquam est ausus optare. Nam, cum se in regnum suum recepisset, non fuit eo contentus, quod ei praeter spem acciderat, ut illam, posteaquam pulsus erat, terram umquam attingeret, sed in exercitum nostrum clarum atque victorem impetum fecit. Sinite hoc loco, Quirites, sicut poëtae solent, qui res Romanas scribunt, praeterire me nostram calamitatem, quae tanta fuit, ut eam ad aures imperatoris non ex proelio nuntius, sed ex sermone rumor afferret. Hic in illo ipso malo gravissimaque belli offensione L. Lucullus, qui tamen aliqua ex parte iis incommodis mederi fortasse potuisset, vestro iussu coactus, quod imperii diuturnitati modum statuendum vetere exemplo putavistis, partem militum, qui iam stipendiis confectis erant, dimisit, partem M'. Glabrioni tradidit. Multa praetereo consulto; sed ea vos coniectura perspicite, quantum illud bellum factum putetis, quod coniungant reges potentissimi, renovent agitatae nationes, suscipiant integrae gentes, novus imperator noster accipiat vetere exercitu pulso.

10. Satis mihi multa verba fecisse videor, quare esset hoc bellum genere ipso necessarium, magnitudine periculosum; restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo ac tantis rebus praeficiendo dicendum esse videatur.

Utinam, Quirites, virorum fortium atque innocentium copiam tantam haberetis, ut haec vobis deliberatio difficilis esset, quemnam potissimum tantis rebus ac tanto bello praeficiendum putaretis! Nunc vero cum sit unus Cn. Pompeius, qui non modo eorum hominum, qui nunc sunt, gloriam, sed etiam antiquitatis memoriam virtute superarit, quae res est, quae cuiusquam animum in hac causa dubium facere possit?

Ego enim sic existimo, in summo imperatore quattuor has res inesse oportere, scientiam rei militaris, virtutem, auctoritatem, felicitatem.

Quis igitur hoc homine scientior umquam aut fuit aut esse debuit? qui e ludo atque e pueritiae disciplinis bello maximo atque acerrimis hostibus ad patris exercitum atque in militiae disciplinam profectus est, qui extrema pueritia miles in exercitu fuit summi imperatoris, ineunte adulescentia maximi ipse exercitus imperator, qui saepius cum hoste conflixit, quam quisquam cum inimico concertavit, plura bella gessit quam ceteri legerunt, plures provincias confecit quam alii concupiverunt, cuius adulescentia ad scientiam rei militaris non alienis praeceptis, sed suis imperiis, non offensionibus belli, sed victoriis, non stipendiis, sed triumphis est erudita. Quod denique genus esse belli potest, in quo illum non exercuerit fortuna rei publicae? Civile, Africanum, Transalpinum, Hispaniense, servile, navale bellum, varia et diversa genera et bellorum et hostium non solum gesta ab hoc uno, sed etiam confecta nullam rem esse declarant in usu positam militari, quae huius viri scientiam fugere possit.

11. Iam vero virtuti Cn. Pompei quae potest oratio par inveniri? Quid est, quod quisquam aut illo dignum aut vobis novum aut cuiquam inauditum possit afferre? Neque enim illae sunt solae virtutes imperatoriae, quae vulgo existimantur, labor in negotiis, fortitudo in periculis, industria in agendo, celeritas in conficiendo, consilium in providendo, quae tanta sunt in hoc uno, quanta in omnibus reliquis imperatoribus, quos aut vidimus aut audivimus, non fuerunt.

Testis est Italia, quam ille ipse victor L. Sulla huius virtute et subsidio confessus est liberatam; testis est Sicilia, quam multis undique cinctam periculis non terrore

belli, sed consilii celeritate explicavit; testis est Africa, quae magnis oppressa hostium copiis eorum ipsorum sanguine redundavit; testis est Gallia, per quam legionibus nostris iter in Hispaniam Gallorum internicione patefactum est; testis est Hispania, quae saepissime plurimos hostes ab hoc superatos prostratosque conspexit; testis est iterum et saepius Italia, quae cum servili bello taetro periculosoque premeretur, ab hoc auxilium absente expetivit, quod bellum expectatione eius attenuatum atque imminutum est, adventu sublatum ac sepultum; 31 testes nunc vero iam omnes sunt orae atque omnes exterae gentes ac nationes, denique maria omnia cum universa tum in singulis oris omnes sinus atque portus. Quis enim toto mari locus per hos annos aut tam firmum habuit praesidium, ut tutus esset, aut tam fuit abditus, ut lateret? Quis navigavit, qui non se aut mortis aut servitutis periculo committeret, cum aut hieme aut referto praedonum mari navigaret? Hoc tantum bellum, tam turpe, tam vetus, tam late divisum atque dispersum quis umquam arbitraretur aut ab omnibus imperatoribus uno anno aut omnibus annis ab uno imperatore confici posse? 32 Quam provinciam tenuistis a praedonibus liberam per hosce annos? quod vectigal vobis tutum fuit? quem socium defendistis? cui praesidio classibus vestris fuistis? quam multas existimatis insulas esse desertas, quam multas aut metu relictas aut a praedonibus captas urbes esse sociorum? **12.** Sed quid ego longinqua commemoro? Fuit hoc quondam, fuit proprium populi Romani, longe a domo bellare et propugnaculis imperii sociorum fortunas, non sua tecta defendere. Sociis ego nostris mare per hos annos clausum fuisse dicam, cum exercitus vestri numquam a Brundisio nisi hieme summa transmiserint? Qui ad vos ab exteris nationibus venirent, captos querar, cum legati populi Romani redempti sint?

Mercatoribus tutum mare non fuisse dicam, cum duodecim secures in praedonum potestatem pervenerint? Cnidum 33
aut Colophonem aut Samum, nobilissimas urbes, innumerabilesque alias captas esse commemorem, cum vestros portus atque eos portus, quibus vitam ac spiritum ducitis,
in praedonum fuisse potestate sciatis? An vero ignoratis portum Caietae celeberrimum ac plenissimum navium inspectante praetore a praedonibus esse direptum, ex Miseno autem eius ipsius liberos, qui cum praedonibus antea ibi bellum gesserat, a praedonibus esse sublatos?
Nam quid ego Ostiense incommodum atque illam labem atque ignominiam rei publicae querar, cum prope inspectantibus vobis classis ea, cui consul populi Romani praepositus esset, a praedonibus capta atque oppressa est? Pro di immortales! tantamne unius hominis in-
credibilis ac divina virtus tam brevi tempore lucem afferre rei publicae potuit, ut vos, qui modo ante ostium Tiberinum classem hostium videbatis, ii nunc nullam intra Oceani ostium praedonum navem esse audiatis?

Atque haec qua celeritate gesta sint, quamquam 34
videtis, tamen a me in dicendo praetereunda non sunt. 21
Quis enim umquam aut obeundi negotii aut consequendi quaestus studio tam brevi tempore tot loca adire, tantos cursus conficere potuit, quam celeriter Cn. Pompeio duce tanti belli impetus navigavit? qui nondum tempestivo
ad navigandum mari Siciliam adiit, Africam exploravit, in Sardiniam cum classe venit atque haec tria frumentaria subsidia rei publicae firmissimis praesidiis classibusque munivit. Inde cum se in Italiam recepisset, duabus 35
Hispaniis et Gallia Transalpina praesidiis ac navibus
confirmata, missis item in oram Illyrici maris et in Achaiam omnemque Graeciam navibus Italiae duo maria maximis classibus firmissimisque praesidiis adornavit, ipse autem ut Brundisio profectus est, undequinquagesimo

die totam ad imperium populi Romani Ciliciam adiunxit; omnes, qui ubique praedones fuerunt, partim capti interfectique sunt, partim unius huius se imperio ac potestati dediderunt. Idem Cretensibus, cum ad eum usque in Pamphyliam legatos deprecatoresque misissent, spem deditionis non ademit obsidesque imperavit. Ita tantum bellum, tam diuturnum, tam longe lateque dispersum, quo bello omnes gentes ac nationes premebantur, Cn. Pompeius extrema hieme apparavit, ineunte vere suscepit, media aestate confecit.

36 **13.** Est haec divina atque incredibilis virtus imperatoris. Quid? ceterae, quas paulo ante commemorare coeperam, quantae atque quam multae sunt! Non enim bellandi virtus solum in summo ac perfecto imperatore quaerenda est, sed multae sunt artes eximiae huius administrae comitesque virtutis.

Ac primum quanta innocentia debent esse imperatores, quanta deinde in omnibus rebus temperantia, quanta fide, quanta facilitate, quanto ingenio, quanta humanitate! quae breviter qualia sint in Cn. Pompeio consideremus. Summa enim omnia sunt, Quirites, sed ea magis ex aliorum contentione quam ipsa per sese cognosci atque 37 intellegi possunt. Quem enim imperatorem possumus ullo in numero putare, cuius in exercitu centuriatus veneant atque venierint? Quid hunc hominem magnum aut amplum de re publica cogitare, qui pecuniam ex aerario depromptam ad bellum administrandum aut propter cupiditatem provinciae magistratibus diviserit aut propter avaritiam Romae in quaestu reliquerit? Vestra admuratio facit, Quirites, ut agnoscere videamini, qui haec fecerint; ego autem nomino neminem; quare irasci mihi nemo poterit, nisi qui ante de se voluerit confiteri. Itaque propter hanc avaritiam imperatorum quantas calamitates, quocumque ventum sit, nostri exercitus ferant,

quis ignorat? Itinera quae per hosce annos in Italia 38
per agros atque oppida civium Romanorum nostri imperatores fecerint, recordamini; tum facilius statuetis, quid apud exteras nationes fieri existimetis. Utrum plures arbitramini per hosce annos militum vestrorum armis hostium urbes an hibernis sociorum civitates esse deletas? Neque enim potest exercitum is continere imperator, qui se ipse non continet, neque severus esse in iudicando, qui alios in se severos esse iudices non vult. Hic miramur hunc hominem tantum excellere ceteris, 39
cuius legiones sic in Asiam pervenerint, ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam pacato nocuisse dicatur? Iam vero quem ad modum milites hibernent, cotidie sermones ac litterae perferuntur; non modo ut sumptum faciat in militem, nemini vis affertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur. Hiemis enim, non avaritiae perfugium maiores nostri in sociorum atque amicorum tectis esse voluerunt.

14 Age vero, ceteris in rebus qua sit temperantia, 40
considerate. Unde illam tantam celeritatem et tam incredibilem cursum inventum putatis? Non enim illum eximia vis remigum aut ars inaudita quaedam gubernandi aut venti aliqui novi tam celeriter in ultimas terras pertulerunt, sed eae res, quae ceteros remorari solent, non retardarunt; non avaritia ab instituto cursu ad praedam aliquam devocavit, non libido ad voluptatem, non amoenitas ad delectationem, non nobilitas urbis ad cognitionem, non denique labor ipse ad quietem; postremo signa et tabulas ceteraque ornamenta Graecorum oppidorum, quae ceteri tollenda esse arbitrantur, ea sibi ille ne visenda quidem existimavit.

Itaque omnes nunc in iis locis Cn. Pompeium sicut 41
aliquem non ex hac urbe missum, sed de caelo delapsum intuentur; nunc denique incipiunt credere fuisse homines

Romanos hac quondam continentia, quod iam nationibus exteris incredibile ac falso memoriae proditum videbatur; nunc imperii vestri splendor illis gentibus lucem afferre coepit; nunc intellegunt non sine causa maiores suos tum, cum ea temperantia magistratus habebamus, servire populo Romano quam imperare aliis maluisse.

Iam vero ita faciles aditus ad eum privatorum, ita liberae querimoniae de aliorum iniuriis esse dicuntur, ut is, qui dignitate principibus excellit, facilitate infimis par esse videatur. Iam quantum consilio, quantum dicendi gravitate et copia valeat, in quo ipso inest quaedam dignitas imperatoria, vos, Quirites, hoc ipso ex loco saepe cognostis. Fidem vero eius quantam inter socios existimari putatis, quam hostes omnes omnium generum sanctissimam iudicarint? Humanitate iam tanta est, ut difficile dictu sit, utrum hostes magis virtutem eius pugnantes timuerint an mansuetudinem victi dilexerint. Et quisquam dubitabit, quin huic hoc tantum bellum transmittendum sit, qui ad omnia nostrae memoriae bella conficienda divino quodam consilio natus esse videatur?

15. Et quoniam auctoritas quoque in bellis administrandis multum atque in imperio militari valet, certe nemini dubium est, quin ea re idem ille imperator plurimum possit. Vehementer autem pertinere ad bella administranda, quid hostes, quid socii de imperatoribus nostris existiment, quis ignorat, cum sciamus homines, in tantis rebus ut aut metuant aut contemnant aut oderint aut ament, opinione non minus et fama quam aliqua ratione certa commoveri? Quod igitur nomen umquam in orbe terrarum clarius fuit, cuius res gestae pares? de quo homine vos, id quod maxime facit auctoritatem, tanta et tam praeclara iudicia fecistis? An vero ullam usquam esse oram tam desertam putatis, quo non illius diei fama pervaserit, cum universus populus Romanus

referto foro completisque omnibus templis, ex quibus hic locus conspici potest, unum sibi ad commune omnium gentium bellum Cn. Pompeium imperatorem deposcit?

Itaque, ut plura non dicam neque aliorum exemplis confirmem, quantum auctoritas valeat in bello, ab eodem Cn. Pompeio omnium rerum egregiarum exempla sumantur; qui quo die a vobis maritimo bello praepositus est imperator, tanta repente vilitas annonae ex summa inopia et caritate rei frumentariae consecuta est unius hominis spe ac nomine, quantam vix ex summa ubertate agrorum diuturna pax efficere potuisset.

Iam accepta in Ponto calamitate ex eo proelio, de quo vos paulo ante invitus admonui, cum socii pertimuissent, hostium opes animique crevissent, satis firmum praesidium provincia non haberet, amisissetis Asiam, Quirites, nisi ad ipsum discrimen eius temporis divinitus Cn. Pompeium ad eas regiones fortuna populi Romani attulisset. Huius adventus et Mithridatem insolita inflatum victoria continuit et Tigranem magnis copiis minitantem Asiae retardavit. Et quisquam dubitabit, quid virtute perfecturus sit, qui tantum auctoritate perfecerit, aut quam facile imperio atque exercitu socios et vectigalia conservaturus sit, qui ipso nomine ac rumore defenderit?

16. Age vero illa res quantam declarat eiusdem hominis apud hostes populi Romani auctoritatem, quod ex locis tam longinquis tamque diversis tam brevi tempore omnes huic se uni dediderunt! quod Cretensium legati, cum in eorum insula noster imperator exercitusque esset, ad Cn. Pompeium in ultimas prope terras venerunt eique se omnes Cretensium civitates dedere velle dixerunt! Quid? idem iste Mithridates nonne ad eundem Cn. Pompeium legatum usque in Hispaniam

misit? eum, quem Pompeius legatum semper iudicavit, ii, quibus erat molestum ad eum potissimum esse missum, speculatorem quam legatum iudicari maluerunt.

Potestis igitur iam constituere, Quirites, hanc auctoritatem multis postea rebus gestis magnisque vestris iudiciis amplificatam quantum apud illos reges, quantum apud exteras nationes valituram esse existimetis.

47 Reliquum est, ut de felicitate, quam praestare de se ipse nemo potest, meminisse et commemorare de altero possumus, sicut aequum est homines de potestate deorum, timide et pauca dicamus. Ego enim sic existimo, Maximo, Marcello, Scipioni, Mario et ceteris magnis imperatoribus non solum propter virtutem, sed etiam propter fortunam saepius imperia mandata atque exercitus esse commissos. Fuit enim profecto quibusdam summis viris quaedam ad amplitudinem et ad gloriam et ad res magnas bene gerendas divinitus adiuncta fortuna.

De huius autem hominis felicitate, de quo nunc agimus, hac utar moderatione dicendi, non ut in illius potestate fortunam positam esse dicam, sed ut praeterita meminisse, reliqua sperare videamur, ne aut invisa dis immortalibus oratio nostra aut ingrata esse videatur.

48 Itaque non sum praedicaturus, quantas ille res domi, militiae, terra marique quantaque felicitate gesserit, ut eius semper voluntatibus non modo cives assenserint, socii obtemperarint, hostes oboedierint, sed etiam venti tempestatesque obsecundarint; hoc brevissime dicam, neminem umquam tam impudentem fuisse, qui ab dis immortalibus tot et tantas res tacitus auderet optare, quot et quantas di immortales ad Cn. Pompeium detulerunt. Quod ut illi proprium ac perpetuum sit, Quirites, cum communis salutis atque imperii tum ipsius hominis causa, sicuti facitis, et velle et optare debetis.

Quare, cum et bellum sit ita necessarium, ut neg- 49
legi non possit, ita magnum, ut accuratissime sit administrandum, et cum ei imperatorem praeficere possitis, in quo sit eximia belli scientia, singularis virtus, clarissima auctoritas, egregia fortuna, dubitatis, Quirites, quin hoc tantum boni, quod vobis ab dis immortalibus oblatum et datum est, in rem publicam conservandam atque amplificandam conferatis?

17. Quodsi Romae Cn. Pompeius privatus esset hoc 50
tempore, tamen ad tantum bellum is erat deligendus atque mittendus; nunc cum ad ceteras summas utilitates haec quoque opportunitas adiungatur, ut in iis ipsis locis adsit, ut habeat exercitum, ut ab iis, qui habent, accipere statim possit, quid expectamus? aut cur non ducibus dis immortalibus eidem, cui cetera summa cum salute rei publicae commissa sunt, hoc quoque bellum regium committamus?

At enim vir clarissimus, amantissimus rei publicae, 51
vestris beneficiis amplissimis affectus, Q. Catulus, itemque summis ornamentis honoris, fortunae, virtutis, ingenii praeditus, Q. Hortensius, ab hac ratione dissentiunt. Quorum ego auctoritatem apud vos multis locis plurimum valuisse et valere oportere confiteor; sed in hac causa, tametsi cognoscetis auctoritates contrarias virorum fortissimorum et clarissimorum, tamen omissis auctoritatibus ipsa re ac ratione exquirere possumus veritatem, atque hoc facilius, quod ea omnia, quae a me adhuc dicta sunt, idem isti vera esse concedunt, et necessarium bellum esse et magnum et in uno Cn. Pompeio summa esse omnia.

Quid igitur ait Hortensius? Si uni omnia tri- 52
buenda sint, dignissimum esse Pompeium, sed ad unum tamen omnia deferri non oportere. Obsolevit iam ista oratio re multo magis quam verbis refutata. Nam tu

idem, Q. Hortensi, multa pro tua summa copia ac singulari facultate dicendi et in senatu contra virum fortem, A. Gabinium, graviter ornateque dixisti, cum is de uno imperatore contra praedones constituendo legem promulgasset, et ex hoc ipso loco permulta item contra eam
53 legem verba fecisti. Quid? tum, per deos immortales! si plus apud populum Romanum auctoritas tua quam ipsius populi Romani salus et vera causa valuisset, hodie hanc gloriam atque hoc orbis terrae imperium teneremus? An tibi tum imperium esse hoc videbatur, cum populi Romani legati, quaestores praetoresque capiebantur, cum ex omnibus provinciis commeatu et privato et publico prohibebamur, cum ita clausa nobis erant maria omnia, ut neque privatam rem transmarinam neque publicam iam obire possemus?

54 **18.** Quae civitas antea umquam fuit non dico Atheniensium, quae satis late quondam mare tenuisse dicitur, non Carthaginiensium, qui permultum classe ac maritimis rebus valuerunt, non Rhodiorum, quorum usque ad nostram memoriam disciplina navalis et gloria remansit, quae civitas, inquam, antea tam tenuis, quae tam parva insula fuit, quae non portus suos et agros et aliquam partem regionis atque orae maritimae per se ipsa defenderet? At hercule aliquot annos continuos ante legem Gabiniam ille populus Romanus, cuius usque ad nostram memoriam nomen invictum in navalibus pugnis permanserit, magna ac multo maxima parte non
55 modo utilitatis, sed dignitatis atque imperii caruit; nos, quorum maiores Antiochum regem classe Persemque superarunt omnibusque navalibus pugnis Carthaginienses, homines in maritimis rebus exercitatissimos paratissimosque, vicerunt, ii nullo in loco iam praedonibus pares esse poteramus; nos, qui antea non modo Italiam tutam habebamus, sed omnes socios in ultimis oris auctoritate

nostri imperii salvos praestare poteramus, tum, cum insula Delus tam procul a nobis in Aegaeo mari posita, quo omnes undique cum mercibus atque oneribus commeabant, referta divitiis, parva, sine muro nihil timebat, idem non modo provinciis atque oris Italiae maritimis ac portubus nostris, sed etiam Appia iam via carebamus; et iis temporibus non pudebat magistratus populi Romani in hunc ipsum locum escendere, cum eum nobis maiores nostri exuviis nauticis et classium spoliis ornatum reliquissent!

19. Bono te animo tum, Q. Hortensi, populus Ro- 56
manus et ceteros, qui erant in eadem sententia, dicere existimavit ea, quae sentiebatis; sed tamen in salute communi idem populus Romanus dolori suo maluit quam auctoritati vestrae obtemperare. Itaque una lex, unus vir, unus annus non modo nos illa miseria ac turpitudine liberavit, sed etiam effecit, ut aliquando vere videremur omnibus gentibus ac nationibus terra marique imperare.

Quo mihi etiam indignius videtur obtrectatum esse 57
adhuc, Gabinio dicam anne Pompeio an utrique, id quod 21
est verius, ne legaretur A. Gabinius Cn. Pompeio expetenti ac postulanti. Utrum ille, qui postulat ad tantum bellum legatum, quem velit, idoneus non est, qui impetret, cum ceteri ad expilandos socios diripiendasque provincias, quos voluerint, legatos eduxerint, an ipse, cuius lege salus ac dignitas populo Romano atque omnibus gentibus constituta est, expers esse debet gloriae eius imperatoris atque eius exercitus, qui consilio ipsius ac periculo est constitutus? An C. Falcidius, 58
Q. Metellus, Q. Caelius Latiniensis, Cn. Lentulus, quos 31
omnes honoris causa nomino, cum tribuni plebi fuissent, anno proximo legati esse potuerunt; in uno Gabinio sunt tam diligentes, qui in hoc bello, quod lege Gabinia

geritur, in hoc imperatore atque exercitu, quem per vos ipse constituit, etiam praecipuo iure esse deberet? De quo legando consules spero ad senatum relaturos. Qui si dubitabunt aut gravabuntur, ego me profiteor relaturum; neque me impediet cuiusquam iniquitas, quo minus vobis fretus vestrum ius beneficiumque defendam, neque praeter intercessionem quicquam audiam; de qua, ut ego arbitror, isti ipsi, qui minantur, etiam atque etiam, quid liceat, considerabunt. Mea quidem sententia, Quirites, unus A. Gabinius belli maritimi rerumque gestarum Cn. Pompeio socius ascribitur, propterea quod alter uni illud bellum suscipiendum vestris suffragiis detulit, alter delatum susceptumque confecit.

59 **20.** Reliquum est, ut de Q. Catuli auctoritate et sententia dicendum esse videatur. Qui cum ex vobis quaereret, si in uno Cn. Pompeio omnia poneretis, si quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri, cepit magnum suae virtutis fructum ac dignitatis, cum omnes una prope voce in eo ipso vos spem habituros esse dixistis. Etenim talis est vir, ut nulla res tanta sit ac tam difficilis, quam ille non et consilio regere et integritate tueri et virtute conficere possit. Sed in hoc ipso ab eo vehementissime dissentio, quod, quo minus certa est hominum ac minus diuturna vita, hoc magis res publica, dum per deos immortales licet, frui debet summi viri vita atque virtute.

60 At enim ne quid novi fiat contra exempla atque instituta maiorum. Non dicam hoc loco maiores nostros semper in pace consuetudini, in bello utilitati paruisse, semper ad novos casus temporum novorum consiliorum rationes accommodasse, non dicam duo bella maxima, Punicum atque Hispaniense, ab uno imperatore esse confecta duasque urbes potentissimas, quae huic imperio maxime minitabantur, Carthaginem atque Numantiam,

ab eodem Scipione esse deletas, non commemorabo nuper ita vobis patribusque vestris esse visum, ut in uno C. Mario spes imperii poneretur, ut idem cum Iugurtha, idem cum Cimbris, idem cum Teutonis bellum administraret; in ipso Cn. Pompeio, in quo novi constitui nihil 61
vult Q. Catulus, quam multa sint nova summa Q. Catuli 6
voluntate constituta, recordamini.

21. Quid tam novum quam adulescentulum privatum exercitum difficili rei publicae tempore conficere? Confecit. Huic praeesse? Praefuit. Rem optime ductu 10
suo gerere? Gessit. Quid tam praeter consuetudinem quam homini peradulescenti, cuius aetas a senatorio gradu longe abesset, imperium atque exercitum dari, Siciliam permitti atque Africam bellumque in ea provincia administrandum? Fuit in his provinciis singulari in- 15
nocentia, gravitate, virtute, bellum in Africa maximum confecit, victorem exercitum deportavit. Quid vero tam inauditum quam equitem Romanum triumphare? At eam quoque rem populus Romanus non modo vidit, sed omnium etiam studio visendam et concelebrandam putavit. 20
Quid tam inusitatum, quam ut, cum duo consules clarissimi 62
fortissimique essent, eques Romanus ad bellum maximum formidolosissimumque pro consule mitteretur? Missus est. Quo quidem tempore cum esset non nemo in senatu, qui diceret 'non oportere mitti hominem privatum 25
pro consule', L. Philippus dixisse dicitur 'non se illum sua sententia pro consule, sed pro consulibus mittere'. Tanta in eo rei publicae bene gerendae spes constituebatur, ut duorum consulum munus unius adulescentis virtuti committeretur. Quid tam singulare, quam 30
ut ex senatus consulto legibus solutus consul ante fieret, quam ullum alium magistratum per leges capere licuisset? quid tam incredibile, quam ut iterum eques Romanus ex senatus consulto triumpharet? Quae in omnibus

hominibus nova post hominum memoriam constituta sunt, ea tam multa non sunt quam haec, quae in hoc uno
63 homine videmus. Atque haec tot exempla tanta ac tam nova profecta sunt in eodem homine a Q. Catuli atque
5 a ceterorum eiusdem dignitatis amplissimorum hominum auctoritate.

22. Quare videant, ne sit periniquum et non ferendum illorum auctoritatem de Cn. Pompei dignitate a vobis comprobatam semper esse, vestrum ab illis de eodem
10 homine iudicium populique Romani auctoritatem improbari, praesertim cum iam suo iure populus Romanus in hoc homine suam auctoritatem vel contra omnes, qui dissentiunt, possit defendere, propterea quod isdem istis reclamantibus vos unum illum ex omnibus delegistis,
64 quem bello praedonum praeponeretis. Hoc si vos temere
16 fecistis et rei publicae parum consuluistis, recte isti studia vestra suis consiliis regere conantur; sin autem vos plus tum in re publica vidistis, vos istis repugnantibus per vosmet ipsos dignitatem huic imperio, salutem
20 orbi terrarum attulistis, aliquando isti principes et sibi et ceteris populi Romani universi auctoritati parendum esse fateantur.

Atque in hoc bello Asiatico et regio, Quirites, non solum militaris illa virtus, quae est in Cn. Pompeio
25 singularis, sed aliae quoque virtutes animi magnae et multae requiruntur. Difficile est in Asia, Cilicia, Syria regnisque interiorum nationum ita versari nostrum imperatorem, ut nihil aliud nisi de hoste ac de laude cogitet. Deinde, etiamsi qui sunt pudore ac temperantia
30 moderatiores, tamen eos esse tales propter multitudinem
65 cupidorum hominum nemo arbitratur. Difficile est dictu, Quirites, quanto in odio simus apud exteras nationes propter eorum, quos ad eas per hos annos cum imperio misimus, libidines et iniurias. Quod enim fanum putatis

in illis terris nostris magistratibus religiosum, quam civitatem sanctam, quam domum satis clausam ac munitam fuisse? Urbes iam locupletes et copiosae requiruntur, quibus causa belli propter diripiendi cupiditatem inferatur. Libenter haec coram cum Q. Catulo et Q. Hortensio, 66
summis et clarissimis viris, disputarem; norunt enim 6
sociorum vulnera, vident eorum calamitates, querimonias audiunt. Pro sociis vos contra hostes exercitum mittere putatis an hostium simulatione contra socios atque amicos? Quae civitas est in Asia, quae non modo imperatoris aut 10
legati, sed unius tribuni militum animos ac spiritus capere possit?

23. Quare, etiamsi quem habetis, qui collatis signis exercitus regios superare posse videatur, tamen, nisi erit idem, qui se a pecuniis sociorum, qui ab eorum 15
coniugibus ac liberis, qui ab ornamentis fanorum atque oppidorum, qui ab auro gazaque regia manus, oculos, animum cohibere possit, non erit idoneus, qui ad bellum Asiaticum regiumque mittatur. Ecquam putatis civitatem 67
pacatam fuisse, quae locuples sit, ecquam esse locupletem, 20
quae istis pacata esse videatur? Ora maritima, Quirites, Cn. Pompeium non solum propter rei militaris gloriam, sed etiam propter animi continentiam requisivit. Videbat enim praetores locupletari quotannis pecunia publica praeter paucos, neque nos quicquam aliud assequi classium 25
nomine, nisi ut detrimentis accipiendis maiore affici turpitudine videremur. Nunc qua cupiditate homines in provincias et quibus iacturis, quibus condicionibus proficiscantur, ignorant videlicet isti, qui ad unum deferenda omnia esse non arbitrantur. Quasi vero Cn. Pompeium 30
non cum suis virtutibus tum etiam alienis vitiis magnum esse videamus. Quare nolite dubitare, quin huic uni 68
credatis omnia, qui inter tot annos unus inventus sit, quem socii in urbes suas cum exercitu venisse gaudeant.

Quodsi auctoritatibus hanc causam, Quirites, confirmandam putatis, est vobis auctor vir bellorum omnium maximarumque rerum peritissimus, P. Servilius, cuius tantae res gestae terra marique extiterunt, ut, cum de bello deliberetis, auctor vobis gravior esse nemo debeat; est C. Curio, summis vestris beneficiis maximisque rebus gestis, summo ingenio et prudentia praeditus, est Cn. Lentulus, in quo omnes pro amplissimis vestris honoribus summum consilium, summam gravitatem esse cognostis, est C. Cassius, integritate, veritate, constantia singulari. Quare videte, horum auctoritatibus illorum orationi, qui dissentiunt, responderene posse videamur.

69 **24.** Quae cum ita sint, C. Manili, primum istam tuam et legem et voluntatem et sententiam laudo vehementissimeque comprobo; deinde te hortor, ut auctore populo Romano maneas in sententia neve cuiusquam vim aut minas pertimescas. Primum in te satis esse animi perseverantiaeque arbitror; deinde, cum tantam multitudinem cum tanto studio adesse videamus, quantam iterum nunc in eodem homine praeficiendo videmus, quid est, quod aut de re aut de perficiendi facultate dubitemus? Ego autem, quicquid est in me studii, consilii, laboris, ingenii, quicquid hoc beneficio populi Romani atque hac potestate praetoria, quicquid auctoritate, fide, constantia possum, id omne ad hanc rem conficiendam tibi et populo Romano polliceor ac defero

70 testorque omnes deos et eos maxime, qui huic loco temploque praesident, qui omnium mentes eorum, qui ad rem publicam adeunt, maxime perspiciunt, me hoc neque rogatu facere cuiusquam, neque quo Cn. Pompei gratiam mihi per hanc causam conciliari putem, neque quo mihi ex cuiusquam amplitudine aut praesidia periculis aut adiumenta honoribus quaeram, propterea quod pericula facile, ut hominem praestare oportet, innocentia

tecti repellemus, honorem autem neque ab uno neque ex hoc loco, sed eadem illa nostra laboriosissima ratione vitae, si vestra voluntas feret, consequemur. Quam ob 71
rem, quicquid in hac causa mihi susceptum est, Quirites, id ego omne me rei publicae causa suscepisse confirmo, 5
tantumque abest, ut aliquam mihi bonam gratiam quaesisse videar, ut multas me etiam simultates partim obscuras, partim apertas intellegam mihi non necessarias, vobis non inutiles suscepisse. Sed ego me hoc honore praeditum, tantis vestris beneficiis affectum statui, Quirites, 10
vestram voluntatem et rei publicae dignitatem et salutem provinciarum atque sociorum meis omnibus commodis et rationibus praeferre oportere.

Namenverzeichnis.

Achāia, ursprünglich der nördlichste Teil des Peloponnes, dann der ganze Peloponnes, im speziell römischen Sinne die ganze Provinz Griechenland. S. 13. 32.

Aegēum mare zwischen Griechenland und Asien. S. 21. 2.

Aetōlī, geographisch mittelgriechische Völkerschaft zwischen Akarnānia und Lokris, politisch seit dem lamischen Kriege ein Staatenbund, der namentlich in hartnäckige Kriege mit dem achäischen Bunde verwickelt, schließlich mit Antiochus von Syrien verbündet den Römern a. 189 erlag. S. 5. 31.

Āfrica S. 12. 1, 13. 26, 23. 14 u. 16. — Āfricānum bellum, der von dem jungen Pompēius im Auftrage des Sulla gegen die Überreste der Marianer und Hiarbās von Numidien in Āfrica a. 81 geführte Krieg, S. 11. 17.

Amīsus, Stadt in Pontus am Schwarzen Meere, S. 8. 19.

Antiochus III., der Große, König von Syrien. Die Verbündeten, um derentwillen die Römer angeblich *nūllā iniūriā lacessītī* mit ihm Krieg führten, waren namentlich die Rhodier. Dem ätōlischen Bund zu Hilfe nach Griechenland gekommen, wurde er von M'. Acīlius Glabriō bei den Thermopylen a. 191, dann von Cornēlius Scīpiō Asiāticus bei Māgnēsia 190 geschlagen. S. 5. 30, 20. 29.

Appia via, die wichtigste Straße Italiens, vom alten Appius Claudius angelegt a. 312, führte von Rom nach Capua und Brundisium. S. 21. 6.

Ariobarzānēs, als König von Cappadocien nach Besiegung des Mithridātēs a. 92 von Sulla eingesetzt, wurde mehrmals von jenem verjagt. S. 2. 22, 5. 5.

Armenius rēx, Tigrānēs, S. 9. 11.

Asia S. 2. 15 u. 16, 3. 14 u. 22, 5. 6 u. 8, 6. 3, 7. 7 u. 17 u. 19, 8. 9, 9. 7, 15. 11, 17. 16 u. 21, 24. 26, 25. 10. —

Bellum Asiāticum S. 7. 18, 24. 23, 25. 19, pecūniae Asiāticae S. 7. 27.
Athēniēnsēs S. 20. 17.

Bīthȳnia, die westlichste der drei südlich vom Schwarzen Meere gelegenen kleinasiatischen Landschaften, seit dem Tode des Königs Nīcomēdēs, der die Römer zu Erben eingesetzt hatte a. 75, römische Provinz, S. 2. 20.
Bosphorani, die Einwohner des am Bosphorus Cimmerius in der heutigen Krim gelegenen Königreiches, das Mithridātēs in seine Gewalt bekommen hatte, S. 4. 2.
Brundisium, Brindisi, wichtige Seestadt in Calabria, der gewöhnlichste Ausgangspunkt der Seefahrt von Italien nach dem Osten, S. 12. 32, 13. 34.

Q. Caelius Lātīniēnsis s. Falcidius.
Cāiēta, Gaëta, Seestadt im südlichen Latium mit schönem Hafen, S. 13. 7.
Cappadocia, östlichste, nördlich vom Pontus, südlich von Cilicien begrenzte Landschaft Kleinasiens, S. 3. 20, 8. 21.
Carthāgō a. 146 von Scīpiō Āfricānus minor zerstört, S. 22. 34. — Carthāginiēnsēs S. 20. 18 u. 30.
C. Cassius Longīnus, Kōnsul a. 73, erlitt im Sklavenkriege 72 eine Niederlage von Spartacus. Er wurde a. 43 mit Cicero proskribiert und getötet. S. 26. 10.
Q. Lutātius Catulus, Sohn des Besiegers der Cimbern, a. 78 Kōnsul, Haupt der Aristokraten und entschiedener Gegner der lēx Mānīlia, S. 19. 19, 22. 14, 23. 6, 24. 4, 25. 5
Cilicia, südöstlichste Landschaft Kleinasiens, seit a. 64 nach Besiegung der Piraten, die dort ihre Hauptschlupfwinkel hatten, durch Pompēius römische Provinz, S. 14. 1, 24. 26.
Cimbrī und Teutonī, nordgermanische Völkerschaften, die nach langen Irrfahrten und vielen Siegen über römische Heere, erstere bei Vercellae i. J. 101 von Marius und Catulus, letztere 102 bei Aquae Sextiae von Marius vernichtet wurden, S. 23. 4.
Cnidus, griechische Seestadt auf einer weit vorspringenden Halbinsel Cariens, S. 13. 2.
Colophōn, griechische Stadt in Lȳdien, nicht unmittelbar am Meere gelegen, $1^3/_4$ Meilen nördlich von Ephesus, S. 13. 3
Corinthus, eine der bedeutendsten griechischen Städte, auf

dem Isthmus in der Mitte zwischen dem korinthischen und sarōnischen Meerbusen gelegen, wurde a. 146 von Mummius gänzlich zerstört wegen Beleidigung römischer Gesandten. S. 4. 26.

Crētēnsēs, die Einwohner der Insel Crēta. Von dem Prokonsul Q. Caecilius Metellus Crēticus, der unabhängig von Pompēius mit dem Kriege gegen Crēta beauftragt war, grausam behandelt, wandten sie sich an den durch die lēx Gabīnia mit dem Oberbefehle über sämtliche Streitkräfte der Römer zur Bekämpfung der Seeräuber betrauten Pompēius, der sich auch ihrer gegen Metellus anzunehmen suchte. Jedoch ließ sich dieser nicht verdrängen. S. 14. 4, 17. 29 u. 32.

C. Scrībōnius Cūriō, Kūnsul a. 76, Vater des berüchtigten Tribūnen C. Cūriō, eines Hauptanstifters des Bürgerkrieges, war der erste römische Feldherr, der bis an die Donau vordrang, und zwar in einem dreijährigen Feldzuge gegen die Thrācier und Dardaner. Er war auch als Redner und Rechtskundiger (*ingenium et prūdentia*) angesehen. S. 26. 6.

Cyzicēnī, die Einwohner der in Mȳsia an der Propontis gelegenen bedeutenden Seestadt Cyzicus, die a. 74 von Mithridātēs hartnäckig belagert (*totius impetus bellī ad Cyzicēnōrum moenia cōnstitit* Mur. 15. 33) und im folgenden Jahre von Lūcullus entsetzt wurde. S. 8. 9.

Dēlus, die berühmte Insel, als Geburtsstätte des Apollō und der Diāna heilig gehalten und darum nicht befestigt, namentlich seit der Zerstörung Korinths bedeutender Handelsplatz. Mithridātēs ließ die Insel a. 88 durch seinen Feldherrn Archelāus aufs grausamste verwüsten. S. 21. 2.

C. Falcidius, Q. Metellus, Q. Caelius Lātīniēnsis, Cn. Lentulus, uns unbekannte und im Gegensatz zu Gabīnius als unbedeutend oder wenigstens als solche genannte Personen, die kein Recht auf besondere Bevorzugung hatten, S. 21. 30 fg.

A. Gabīnius, Volkstribun a. 67, auf dessen Antrag (lēx Gabīnia S. 20. 25, 21. 34, 20. 4) Pompēius den unumschränkten Oberbefehl im Seeräuberkriege erhalten hatte, seit seinem Konsulate a. 58 erbittertster Feind Ciceros.

Sein Wunsch, eine Legatenstelle unter Pompeius zu erhalten, um sich zu bereichern, fand auch nach seinem Tribunate sehr berechtigten Widerspruch. S. 20. 3, 21. 21 u. 22 u. 33, 22. 10.

Gallia citerior oder Cisalpīna, Norditalien, ulterior oder Trānsalpīna, der südöstliche Teil von Gallien, S. 13. 30, 12. 3; bellum Trānsalpīnum, die Kämpfe, die Pompeius bei seinem Durchzuge nach Spanien gegen Sertōrius in Gallia Trānsalpīna zu bestehen hatte, S. 11. 18. — Gallī S. 12. 4.

M'. Acīlius Glabriō, nach Lūcullus als Kōnsul Oberbefehlshaber im Mithridātischen Kriege a. 67, blieb untätig (S. 2. 25 *non satis parātus ad tantum bellum administrandum*), bis er von Pompēius infolge der lēx Mānīlia a. 66 abgelöst wurde. Nicht einmal das ist nach allen anderen Berichten richtig, was Cicero S. 10. 16 sagt, daß Lūcullus ihm einen Teil seines Heeres übergeben habe.

Graecia S. 4. 27, 5. 9, 13. 32. — Graeca oppida S. 15. 29.

Hispānia S. 4. 3, 12. 4 u. 5, 17. 34, duae Hispāniae, die beiden durch den Ibērus getrennten Provinzen, citerior und ulterior, S. 13. 30. — Hispāniēnsis pars S. 4. 9, bellum des Pompēius gegen Sertōrius S. 11. 18, des Scīpiō Āfricānus minor gegen Numantia S. 22. 32.

Q. Hortēnsius, Kōnsul a. 69, strenger Aristokrat, als Redner älterer Rival Ciceros und öfter Gegner wie bei der lēx Mānīlia, S. 19. 21 u. 31, 25. 5, sowie er auch die lēx Gabīnia bekämpft hatte. S. 20. 1, 21. 11.

Illyricum mare, der nördliche Teil des Adriātischen Meeres, S. 13. 31.

Italia S. 3. 30, 8. 14, 11. 32, 12. 7, 13. 29 u. 31, 15. 1, 20. 33, 21. 5.

Iugurtha, König von Numidien, nach langen, für die Römer unrühmlichen Kämpfen a. 106 von Marius besiegt, S. 23. 3.

Cn. Cornēlius Lentulus Clōdiānus, Kōnsul a. 72, Cēnsor 70, einer der Legaten des Pompēius im Seeräuberkriege a. 67, S. 26. 8. — Ein anderer Cn. Lentulus s. Falcidius.

L. Licinius Lūcullus, gebildeter, humaner, in späteren Jahren raffiniertem Genusse seiner großen Reichtümer er-

gebener Aristokrat. Schon im ersten Mithridātischen Kriege war er als Quästor unter Sulla tätig, als Kōnsul a. 74 erhielt er den Oberbefehl gegen Mithridātēs. Er vertrieb diesen aus seinem Reiche und schlug auch seinen Schwiegersohn Tigrānēs, zu dem jener geflüchtet war, ward aber durch Meuterei seiner Soldaten, denen er nicht genug zu rauben und zu plündern erlaubte, gezwungen umzukehren (S. 9. 23 fgg.). Wie die Soldaten so hatte er sich auch die römischen Ritter zu Feinden gemacht, indem er sich der Provinzen gegen ihre Habgier annahm. A. 67 wurde er des Oberbefehls enthoben. Er starb a. 56 im Wahnsinn. S. 2. 23, 4. 12 u. 16, 8. 5 u. 11 u. 27, 9. 14, 10. 12.

C. Mānīlius. Als Volkstribun a. 66 beantragte er die lēx Mānīlia, von der unsere Rede handelt. Als *semper vēnālis et aliēnae minister potentiae* bezeichnet ihn Vell. Pat. II 33. 1. S. 26. 13.

M. Claudius Mārcellus, 'das Schwert Roms', 5mal Kōnsul, Besieger Hannibals bei Nōla a. 215 und Eroberer von Syrācūsae a. 212, S. 18. 12.

C. Marius, Ciceros Landsmann, der Sieger über Iugurtha a. 106, über die Teutonen 102 und die Cimbern 101. Er starb a. 86 in seinem siebenten Konsulate. S. 18. 12, 23. 3.

Q. Fabius Māximus 'der Schild Roms', *cūnctandō restituit rem* (Ennius) nach der Niederlage bei Cannae. S. 18. 12.

Mēdēa, Tochter des Königs von Colchis Aeētēs, half dem Iāsōn das goldene Vlies aus dem heiligen Haine zu entwenden. S. 8. 34. Ihr Bruder (S. 9. 1) hieß Apsyrtus oder Absyrtus.

Q. Caecilius Metellus s. Falcidius.

Mīsēnum, am weitesten vorspringendes Vorgebirge von Campānien, westlich vom Vesuvius und Neāpolis, ganz nahe südlich von Cūmae. Der Redner Antōnius hatte dort eine Villa, aus der ihm nach Plūtarch eine Tochter geraubt wurde. S. 13. 9.

Mithridātēs VI. Eupatōr. König von Pontus von 120 bis 63. Er mußte bei Verfolgung seines Lebenszieles, ganz Vorderasien sich zu unterwerfen, mit den Römern in Konflikt geraten. Der erste Krieg wurde a. 88 von M'. Aquīlius ohne Auftrag des Senats begonnen. Da

Mithridātēs nach dessen Besiegung und grausamer Ermordung alle Römer in Asien hatte töten lassen (S. 3. 16), so wurde Sulla mit dem Oberbefehle gegen ihn beauftragt. Dieser besiegte a. 87—85 die Feldherren des Mithridātēs in Griechenland, wurde aber durch die Ränke seiner politischen Gegner des Kommandos entsetzt. Von Fimbria, der in Sullas Stelle von Rom geschickt war, bedrängt, knüpfte Mithridātēs mit Sulla Unterhandlungen an, die zu einem erträglichen Frieden führten a. 84. Erst a. 81 triumphierte Sulla (S. 3. 25). Auch der zweite Mithridātische Krieg wurde von römischer Seite mutwillig begonnen. Der Proprätor L. Licinius Mūrēna, der als Legat von Sulla in Asien zurückgelassen war, machte a. 83 aus Beutelust mehrere Einfälle in das Gebiet des Mithridātēs und nötigte ihn zum Kampfe, bis er durch Sullas Befehle gezwungen wurde Frieden zu halten a. 81 (S. 3. 30). Trotzdem triumphierte er a. 80 (S. 3. 25). Der Frieden aber konnte bei dem gegenseitigen Mißtrauen nicht von langer Dauer sein. Mithridātēs erlangte trotz mehrerer Sendungen nach Rom keine schriftliche Friedensurkunde, machte gewaltige Rüstungen (S. 3. 32) und trat auch mit Sertōrius in Unterhandlungen über ein Bündnis gegen Rom (S. 4. 5). Der dritte Krieg begann a. 74 mit einem Einfalle des Mithridātēs in Bīthȳnien, das der im Jahre vorher verstorbene König Nīcomēdēs III. den Römern vermacht hatte. Der Kōnsul dieses Jahres, L. Licinius Lūcullus, führte den Krieg bis 68 mit dem glücklichsten Erfolge (S. 8. 7 u. 33 fgg.), bis er durch Meuterei seiner mit der Beute unzufriedenen Soldaten an weiteren Fortschritten gehindert wurde (S. 9. 27), ja Mithridātēs seinen Legaten empfindliche Verluste beibringen konnte, wie dem C. Valerius Triārius (S. 10. 6 fgg., *īnsolita victōria* S. 17. 19). A. 67 wurde M'. Acīlius Glabriō zum Nachfolger des Lūcullus ernannt (S. 2. 24), sah aber untätig zu, wie Mithridātēs sein Reich wiedereroberte. Erst Pompeius, durch die lēx Mānīlia a. 66 zum Oberbefehlshaber mit unbegrenzter Vollmacht ernannt, brachte den Mithridātēs so in Bedrängnis, daß er sich a. 63 durch einen treu gebliebenen Gefährten erstechen ließ. S. 2. 13, 7. 17, 9. 4 u. 9 u. 28, 17. 33. — Bellum Mithridāticum S. 3. 12.

L. Licinius Mūrēna s. Mithridātēs. S. 3. 25 u. 30.

Numantia, Stadt im nördlichen Spanien. Durch ihre Eroberung und Zerstörung veranlaßte Hannibal den zweiten punischen Krieg, und durch ihre Wiedereroberung a. 133 beendigte der jüngere P. Scīpiō Āfricānus, davon Numantīnus benannt, die Unterwerfung Spaniens. S. 22. 34.

Ōceanus, das den *orbis terrārum* umgebende äußere Meer, Ōceanī ōstium, die Meerenge von Gibraltar, S. 13. 19.
Ōstiēnsis, Adjektiv zu Ōstia, Hafenstadt Roms am Ausfluß des Tiber, S. 13. 11.

Pamphȳlia, mittelste Küstenlandschaft des südlichen Kleinasiens, S. 14. 5.
Persēs, König von Macedonien, wurde a. 168 bei Pydna von L. Aemilius Paulus besiegt. S. 20. 29.
Philippus V., König von Macedonien. Zu dem aus vielen Gründen unvermeidlichen Kriege gegen ihn nahmen die Römer als Vorwand die Bitten der von ihm angegriffenen Athener a. 201. Er wurde a. 197 bei Kynoskephalae besiegt. S. 5. 30.
L. Mārcius Philippus, Kōnsul a. 91, entschiedener Anhänger des Sulla und Freund des Pompēius, bedeutender und besonders witziger Redner, S. 23. 26.
Poenī, die Punier. Im ersten punischen Kriege waren die '*socii*, *propter quōs nūllā ipsī iniūriā lacessīti*' angeblich die Römer den Krieg mit ihnen begannen, die Māmertīner, im zweiten die Numantīner, im dritten Masinissa. S. 5. 31. — Bellum Pūnicum (tertium) S. 22. 32.
Cn. Pompēius Māgnus s. Einleitung. S. 2. 6, 4. 10, 10. 31, 11. 23 fgg., 13. 24, 14. 8 u. 20, 15. 32, 17. 3 u. 7 u. 18 u. 31 u. 34, 18. 1 u. 31, 19. 9 u. 29 u. 32, 21. 21 u. 22, 22. 11 u. 16, 23. 5, 24. 8 u. 24, 25. 22 u. 30, 26. 30.
Pontus, das Reich des Mithridātēs, an der Südküste des Pontus Euxīnus, des Schwarzen Meeres, gelegen, S. 3. 19, 8. 17 u. 20 u. 34, 9. 8, 17. 13.

Rhodiī, die Bewohner der Insel Rhodus, behaupteten sich bis zum Bürgerkriege im Besitze einer bedeutenden Seemacht. S. 20. 19.
Rōma S. 7. 20 u. 26, 14. 29, 19. 9. — Populus Rōmānus S. 3. 1 u. 6 u. 14, 4. 28, 5. 5, 8. 18 u. 24, 9. 16,

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06294 6010